

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.01.1805-12.1805

12. - 14. Juni 1805

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171730

im Familien-, gesellschaftl. u. Fortbildungssinn gegeneinander, und
 in den Gemeinden die Vollkommenheit, so wie große Gott durch die
 Mittheilung seines Geistes im seinen Volk zu willkür und so,
 zeigt sich, vorgekehrt habe.

Am 12^{ten} Jun. Besuchte ich das Nachmittags nicht
 von den Gängen unserer Ewigkeit in Vesper, was ich nur
 Maßen u. Kinder unterste. Ein alter Mütterchen, das
 sich auf das sel. Mythen. Schicksal erinnerte, musste
 mich durch ihre guten Antworten bescheiden, Linder. Ich
 sprach ihr alle, ob sie auch mit niemandem gemeinschaftlich
 jeden Tag beteten, u. sie bejahte es. Ich erinnerte
 sie so das sie überaus als Ewigkeit zu beten, u.
 insbesondere auch, dass das Volk ihren Kindern zu sorgen.
 So war ein freudiges, Linder da, der Linder Linder, und
 dass ich erinnerte mich Kind Gottes zu werden; ich sagte
 ihm, dass er zu mir Linder möchte, das wollte ich ihm
 ein süßes Linder zu Linder geben.

Am 14^{ten} Jun. Ich ging diesen Nachmittag mit
 dem Ewigkeiten David nach Kurukuppoccelei,
 einen Dorf, das von Vesper eine Kinder unterste
 u. Madras nördlich liegt. Wir sahen daselbst einen
 alten Danneier Ewigkeiten Kallappen, unter dem
 der Pfälzmeister Amurappen Hof. Ich fand
 daselbst unsere Ewigkeiten, ungefähr 10 Familien,
 von denen einige sehr gute Häuser haben. Ich examinirte
 zu erst die Pfälzkinder, die wir aber nicht die anstehen
 Linder mussten, u. nicht so vornehmlich die Pfälz bei uns,
 welche

13.
wollte sich für überfüllt nicht gewinnen klagen ist. Ich war
immer die Kinder u. Eltern Indragun, und Katholik
nachgefragt habe über das christliche Glauben, das wird
das Kind zu sehr freigelegt; zuletzt selbst ist mit einem
Gebot.

Am 21^{ten} Jun. Auswärtige besuchte ich mit meinem
Ehepartner David Tamer u. Parcier aus meinem Ge-
meinde, die in Madras in der Nähe der Kirche wohnten.
Ich gab ihnen einige schriftliche Zusammenfassungen, die ich den Kindern hatte
geben, u. die sehr leicht wegen der Falschheit nicht gut zu
sein. Die Väterliche Pflicht beschreiben können. Ich habe die
Notwendigkeit nie, das die Pflicht nicht von der Ehe
ist bei ihm ausgesetzt worden, da sie zusammen 15
Lektionen aus meinen, die nächsten Missionen Gründe
haben. Ich sagte ihnen, das sie sich jeden Tag
das Abend beten, u. mit niemandem etwas aus
Gottes Wort lesen u. beten sollten.

Ich hatte vorher auf Galagau mit einem
frühlingsschen Lächeln zu sprechen, das unter einem immer
Erfahren war. Es ist ein Lachen von einem. Ich fragte
ich, ob es von einem Lächeln auf meine Güter und
Tugenden zu gelangen Gelingen sollte? — Warum nicht?
von einem Antwort. Sollte das die, was ich nicht ist,
das Augen hat, aber nicht sehen kann, ohne, allein nicht
sehen; meine Mühe, u. dann auf mich selbst, und
u. auf in einem Augen zu Gehen, kann Lachen? —
Ja, es ist ein aber das minimal so in diesem Welt! —
Freige